

**Gegenstand:    Untergrundverunreinigung im Industriegebiet Speyer West;  
                  Sachstandsbericht durch Vertreter der Firma Siemens AG zu den  
                  Sanierungsmaßnahmen**

Herr Neu, Fa. Siemens und Herr Dr. Menschner, CDM Smith stellen die geplanten Arbeitsschritte der Grundwassersanierung gemäß dem im Oktober 2015 mit den zuständigen Behörden vereinbarten Sanierungskonzept vor.

In Sanierungszone 1 (Fahnenanfang) werde die erforderliche Genehmigung für den Betrieb der Zirkulationsbrunnen in Kürze erwartet.

Im Fahnenbereich (Sanierungszone 2) sei die wasserrechtl. Genehmigung für den Beginn der Direktgasinjektion im 50 m langen Testfeld erteilt. Sobald Ende 2016 Erkenntnisse bestehen, dass die Maßnahme funktioniert, werde das Verfahren auf der gesamten Fläche in Betrieb genommen.

Im Anstrombereich zum Steinhäuserwühlsee (Sanierungszone 3) sei die wasserrechtl. Genehmigung erteilt für das Pump & Treat-Verfahren, bei dem das Grundwasser mit 13 Pumpbrunnen gereinigt und an 17 Kontrollmessstellen auf den Gehalt von Vinylchlorid geprüft wird. Die Grundwasserreinigungsanlage werde in einer bereits fertiggestellten Leichtbauhalle untergebracht.

Herr Neu bedankt sich bei sämtlichen Grundstückseigentümern, mit denen Vereinbarungen zur Nutzung ihrer Grundstücke zum Zwecke der Grundwassersanierung geschlossen werden konnten.

Der Testbetrieb werde im Mai aufgenommen, soweit dieser erfolgreich sei, könne der Regelbetrieb ab Mitte Juni beginnen. Damit gebe es keinen belasteten Grundwasserzustrom mehr in den See.

Seit 01. März 2016 sind die beiden Tiefenwasser-Belüftungsanlagen im See wieder in Betrieb.

Herr Wierig erkundigt sich nach der Aufhebung des Badeverbotes.

Die Vorsitzende erklärt, dass das Ergebnis der Testphase abzuwarten und anschließend die Meinung der zuständigen Behörden einzuholen sei.

Die Beigeordnete bietet dem Ausschuss an, sich im Rahmen eines Ortstermins einen Eindruck von den Anlagen zu verschaffen.

Anlage: Präsentation des Sanierungskonzeptes Fa. Siemens/CDM Smith

**Gegenstand: „Eh da-Flächen“, Antrag der CDU-Stadtratsfraktion vom 02.10.2015  
(Vorlage 1665/2015);  
Information durch Vertreter der RLP AgroScience GmbH, Institut für  
Agrarökologie (IfA)**

Herr Deubert, RLP Agrosience GmbH, Institut für Agrarökologie stellt die gemeinnützige Forschungseinrichtung vor und definiert die sog. Eh-da-Flächen. Herr Deubert informiert den Ausschuss über die Motivation zur Anlage solcher Flächen und die damit verbundenen Ziele. In erster Linie dienen Eh-da-Flächen der Verbesserung der Artenvielfalt vor Ort, wodurch sie Lebens- und Futterräume für nützliche Tiere darstellen, z.B. Wildbienen.

Eine geodatenbasierte Erfassungsmethode (MAD), die Verschneidung der Katasterdaten von ALKIS mit Vegetationsinformationen ermögliche eine zügige Feststellung der infrage kommenden Flächen. Diese würden vor Ort in einer Begehung konkret betrachtet und idealerweise als im Ortsgebiet vernetzte Vegetationsräume festgelegt.

In diesen Prozess sollte die Allgemeinheit, Naturschutzverbände, Ehrenamtliche, Vereine etc. eingebunden werden.

Auf Anfrage der CDU-Fraktion erklärt Herr Deubert, dass ihm aus dem Projekt in Bornheim noch keine Werte vorliegen, ob sich der Bestand an Wildbienen seit dem Bestehen der Eh-da-Flächen erhöht habe. Die Pflege dieser Flächen habe dort der gemeindliche Bauhof übernommen, in Haßloch erfolge die Betreuung der Flächen durch den Nabu sowie den Umweltdezernenten sowie örtliche Vereine.

Herr Deubert führt auf Nachfrage der SWG aus, dass die Feststellung der möglichen Eh-da-Flächen in Speyer mithilfe der automatisierten Geodatenmethode unaufwändig sei, jedoch vor-Ort-Termine kostspieliger würden. Die Kosten der Umsetzung seien auch abhängig von der Flächengröße. Herr Deubert informiert über die Möglichkeit der Finanzierung von Saatmischungen durch die Allianz-Umwelt-Stiftung.

Für die Anlage und Pflege der Flächen sei es sinnvoll, bestehende örtliche Umweltverbände einzubeziehen.

Die Vorsitzende ergänzt, dass die Verwaltung prüfe, ob das Eh-da-Flächen-Konzept in die Planungen für ein Grünflächenkonzept integriert werden könnte. Frau Seiler betont, dass bürgerschaftliches Engagement, z.B. auch in Form von Baumpatenschaften, eingebracht werden könne. Zu bedenken sei, was die Anlage von Eh-da-Flächen für die Personalbelastung der Mitarbeiter der Abt. Stadtgrün bedeuten würde.

Herr Schwendy informiert auf Anfrage der SWG, dass die Stadt bisher an verschiedenen Plätzen, z.B. Spielplätzen, Wert auf die Ausbringung von Blühsaaten lege. Andererseits stelle die Anlage von Eh-da-Flächen an vielen Stellen eine „künstliche Erzeugung“ von Artenvielfalt unter Entstehung von Mehrkosten dar: Die Anlage von Eh-da-Flächen sei mit erhöhtem Aufwand der Abt. Stadtgrün verbunden. Statt der Wildbienen könnte bei der Anlage von Eh-da-Flächen auch ein Schwerpunkt auf Amphibien, Falter oder Libellen gelegt werden. In Speyer gebe es bereits zahlreiche Insektenhotels in Schulen und Kitas.

Herr Deubert erklärt, dass im Vorfeld untersucht werde, wie künftige Eh-da-Flächen zur sinnvollen Vernetzung mit vorhandenen Flächen angelegt werden könnten, um ein zusammenhängendes Vegetationsgebiet herzustellen.

Der Ausschuss kommt zu dem Konsens, dass Firma Agrosience beauftragt werden soll, in Frage kommende Flächen im Stadtgebiet zu eruieren. Anschließend müsse die Stadt prüfen, welche dieser möglichen Flächen im Hinblick auf künftigen Pflegeaufwand als Eh-da-Flächen angelegt werden sollen. Grundsätzlich werde das übergeordnete Ziel „Speyer soll grüner werden“ den Ausschuss auf lange Zeit regelmäßig beschäftigen.

Die CDU bittet die Umweltautorität um Prüfung, inwieweit das Eh-da-Konzept Thema für die Auslobung des Umweltpreises sein könne.

Anlage: Präsentation der RLP Agrosience GmbH

**Gegenstand: Verschiedenes**

**3.1** Aufkommen von Ratten im Stadtgebiet: Ist ein erhöhtes Auftreten von Ratten im Stadtgebiet bei der Verwaltung bekannt? Welche Maßnahmen unternimmt die Stadt dagegen?

Ein generell erhöhtes Auftreten von Ratten im gesamten Stadtgebiet ist nicht zu verzeichnen. Phasenweise kommt es in einzelnen Bereichen immer mal wieder zu einem verstärkten Aufkommen, dem die Stadt durch Bekämpfungsmaßnahmen im öffentlichen Bereich nachgeht (so z.B. aktuell im Bereich Landauer Straße Richtung Römerberg).

Im Bereich der Entwässerungskanäle werden Bekämpfungsmaßnahmen durch die Entsorgungsbetriebe veranlasst, an Oberflächengewässern durch die zuständige Tiefbauabteilung, während für sonstige öffentliche Flächen die Abteilung Öffentliche Sicherheit und Ordnung verantwortlich ist. Auf Privatgrundstücken sind Bekämpfungsmaßnahmen durch die jeweiligen Grundstückseigentümer zu veranlassen.

**3.2** Verschmutzung des Waldrandes Höhe Siemensstraße durch parkende LKW

Anfrage Herr Seiler: Parkende LKW in den Rheinauen hinter dem Deich, parkende PKW nördlich des Doms Richtung Heidentürmchen.

Die Vorsitzende erklärt, dass das Problem der LKW-Stellplätze Bestandteil von laufenden Gesprächen zum Thema Wilder Müll sei.

Die Fragen zu parkenden Kraftfahrzeugen beantwortet Fachbereich 2 in der nächsten Sitzung.

**3.3** Termine:

Lärmaktionsplan, Beginn der Bürgerbeteiligung, 26.04.16, 17 Uhr Stadtratssitzungssaal

Wegekonzept Auwald (Umweltausschuss, Naturschutzbeirat, BUND): 14.06.16, 17 Uhr, Rheinhäuser Fähre

Zu diesen Terminen werden schriftliche Einladungen zugesandt.

## 9. Sitzung des Umweltausschusses der Stadt Speyer am 05.04.2016



## 9. Sitzung des Umweltausschusses 05.04.2016 **Stefanie Seiler**

**Hinweis:** Diese Seite bitte nicht löschen! Enthält wichtige Seriendruck-Platzhalter für das Gesamtdokument!